

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

3.7.1815 (Nr. 182)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 182.

Montag, den 3. Jul.

1815.

## D e u t s c h l a n d.

Der Marsch kais. russ. Truppen durch Mannheim über den Rhein dauert noch mit Lebhaftigkeit fort. Am 1. d. sind 4 Kürassierreg., und am 2. ein Infanteriereg. durchgezogen.

Am 28. Jun. trafen Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus und am 29. Ihre kais. Hoh. die verwittwete Frau Herzogin von Eidenburg zu Nürnberg ein.

Vom 23. bis zum 26. Jun. passirte auf der Militärstraße durch Regensburg ein fast ununterbrochener Zug von Munition und über 100 Kanonen, meist schweren Kalibers, mit einer Bespannung von mehr als 3000 Pferden. Auch zog ein Bataillon Landwehr von Vogel- fang durch.

## F r a n k r e i c h.

Eine glaubwürdige Person, welcher die Gazette de France vom 24. Jun. zu Gesichte gekommen ist, versichert, Nachrichten aus Lüttich vom 27. Jun. zufolge, daß, nach Ausföhrung genannten Blattes, Bonaparte, nachdem die Kammer der Pairs seine Abdikation zu Gunsten seines Sohnes nicht habe annehmen wollen, unbedingt dem Thron entsetzt habe. Von einer andern Seite giebt ein gelegentlich mit einem Kurier angekommenes Schreiben aus Paris an, Bonaparte sey arretirt, und die Partei, welche eine andere Regierung, als die der Bourbons wolle, habe in beiden Kammern untergelegen; es wird selbst hinzugesetzt, Bonaparte sey in Gefahr gewesen, von dem Volke ermordet zu werden, obgleich seine Garde ihn zu vertheidigen gesucht habe.

## G r o ß b r i t a n n i e n.

Hamburger Zeitungen enthalten folgendes aus London vom 20. Jun.: „Se. königl. Hoh. der Herzog von Cumberland ist hier eingetroffen, desgleichen Hr. Strangford, unser bisheriger Gesandter in Brasilien. — Auf eine Botschaft des Prinzen Regenten ist beschloffen worden,

die ganze Miliz von Großbritannien und Irland zu inkorporiren und in Kriegszustand zu setzen. — Die Tochter von Lucian Bonaparte, welche ihrer Gesundheit wegen bisher in England zurückgeblieben war, ist nach Frankreich abgegangen. Das Schiff, welches sie nach Calais überführte, durfte daselbst nur eine Stunde bleiben, und erhielt Wache an Bord. Bei dieser Gelegenheit haben wir franz. Zeitungen bis zum 17. erhalten.“

Nach dem am 14. Jun. dem Unterhaus vorgelegten Budget, belaufen sich die Ausgaben Großbritanniens für das laufende Jahr über 89 Mill. Pf. Sterl.

## I t a l i e n.

2500 Mann toskanischer Truppen, welche der Expedition nach Neapel beigewohnt haben, kamen dem 20. Jun. über See nach Livorno zurück. In diesen Häfen lief auch die englische Kriegsbrigg Pilot, von 18 Kanonen, um sich auszubessern, ein, nachdem sie am 16. Jun. in den Gewässern von Korsika mit einer französi. Fregatte von 32 Kanonen ein hitziges Gefecht gehabt, und sie in die Flucht getrieben hatte. Man glaubte, die Fregatte habe sich nach Antibes geflüchtet. In Portoferrajo liegt die französi. Fregatte Mancune durch die englische Fregatte Glorinde blockirt. Diese letztere schiffte kürzlich eine weggenommene Barke mit 550 Säcken Getreide nach Livorno, welche von Marseille nach Portoferrajo, wo großer Mangel herrscht, hatte segeln wollen.

Der heil. Vater hatte zu Rom alle kostspielige Feiernlichkeiten wegen seiner Rückkehr ausdrücklich untersagt. Die Kardinäle waren nun fast insgesammt wieder zu Rom versammelt. Eine Abtheilung päpstl. Kavallerie indem den 4. Jun. von Benevent im Namen St. Heil. wieder Besiz; Kapitän Setacci wurde Platzkommandant.

Nach den letzten zu Wien aus Neapel eingegangenen Nachrichten wollte F. M. E. Bianchi am 20. Jun. Neapel mit seinem Generalsstabe verlassen, und seinen

marſch nach Oberitalien antreten, wohin bereits am 14. ein großer Theil ſeiner Armee aufgebrochen war. Als derſelbe dem König ſeine Aufwartung machte, küßten ihn Se. M. auf die Stirne, zum Beweis der Anerkennung ſeiner Verdienſte. Se. königl. Hoh. der Prinz Leopold begeben ſich ſpäter ins große Hauptquartier der Allirten, um Sr. Maj. dem Kaiſer von Deſtreich den Dank ſeines Kön. Vaters darzubringen.

Nach Berichten aus Venedig wollen der König und die Königin von Spanien, nach glücklich veränderten Verhältniſſen, ſich nun nicht nach Grätz, ſondern nach Neapel begeben, um dort auf einem königl. Schloſſe ihren beſtändigen Aufenthalt zu nehmen. Sie erwarteten deſwegen nur noch die Ueberfahrt ihrer Tochter, der Kronprinzefſin von Neapel, welche in Palermo zurückgeblieben war, und zu Anfang Jul. in Neapel einzuſtreifen will, um über Rom dahin abzugehen.

#### S p a n i e n.

Nach Berichten von der ſpaniſchen Gränze vom 10. Jun. war König Ferdinand VI. mit ſeinem Bruder Don Carlos in Barcelona angekommen. In den ſchönen Ebenen des Campourdan war eine beträchtliche Armee unter Gen. Caſtagnoſ verſammelt, und im Begriffe, in Frankreich einzubringen; eine zu Cadix ausgerüſtete Schiffs-Expedition ſchien zum Angriffe von Collioure mitwirken zu ſollen. — Später wollte man wiſſen, daß die Spanier wirklich über die Pyrenäen gegangen, das Fort Bellegarde berennt, und im Anzuge gegen Perpignan ſeyen. — Die Madrider Zeit. verſichert, daß man gute Nachrichten aus Cadix habe; es ſeyen daſelbſt von Lima 2,850,000 ſchwere Piaſter angekommen, und Montevideo (in Südamerika) habe ſich dem Mutterlande wieder unterworfen.

#### K r i e g s n a c h r i c h t e n.

Kehl, den 2. Jul. Vor und um Straßburg iſt es hiß jetzt noch immer ruhig. Die Deutſchen bivakiren von der Wanzenu bis nach Oberhausbergen. Von dem Korps des Generals Rapp ſtehn 10 bis 12,000 Mann in der Rupprechtsau, die übrigen in den Werken außerhalb Straßburg. F. M. L. Macquant, welcher die Verrennung von Straßburg beſchließen ſoll, iſt in der Wanzenu angekommen; auch eine ruſſiſche Kolonne iſt bei dem Belagerungskorps eingetroffen, wodurch ſolches bis auf 50,000 Mann angewachſen wäre, wenn der Kronprinz von Württemberg nicht, wie man verſichert, heute mit ſeinem Korps gegen Nancy aufbrechen würde. Heute frühe entdeckte man zwischen dem Ausflusse des Rheines, und dem ſogenannten hohen Werke,

einer Inſel  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb Kehl, zwei Kanonierſchuppen, jede mit 2 Kanonen, welche auf den Sand gerathen zu ſeyn ſchiene. Ein einziger Offizier ließ ſich darin ſehen; die Bemannung, etwa 16 Mann, war in der Tiefe verſtekt. Man ſchickte eine Abtheilung ab, um ſolche wegzunehmen; allein bei näherer Unterſuchung fand es ſich, daß ſolche unter den jenseitigen Batterien ſtanden, und wahrſcheinlich vor Anker lagen, alſo nicht zu nehmen ſind. — Ein Offizier aus dem Hauptquartier des Erzherzogs Ferdinand bringt dem Kronprinzen von Württemberg die Nachricht, daß dieſes Hauptquartier geſtern in Kolmar eingerückt ſey, und die Verbindung dieſer gegen 200,000 Mann ſtarken Armee mit dem Belagerungskorps morgen, ſpäteſtens übermorgen, hergeſtellt ſeyn würde. — Uebriſch iſt am 1. aus dem Fort Mortier, bei Neubreisach, mit Bomben und Haubiſen beſchoſſen worden. Gegen Mittag aber hörte das Beſchießen auf.

Nach Berichten aus Baſel vom 1. dieſes, ſcheint die Schweiz nun auch offenſiv gegen Frankreich zu Werke gehen zu wollen. Bereits unterm 29. Jun. iſt ein dahin deutender Armeebefehl des eidgenöſſiſchen Obergenerals Bachmann erſchienen (den wir morgen nachtragen werden), und ſeitdem ſind die Obristen Graf v. Affey und Liechtenhahn mit 7 Bataillons aus der Gegend der Stadt Baſel nach dem Biſthum Baſel aufgebrochen.

Niederländiſchen Zeitungen zufolge befand ſich das Hauptquartier des F. M. Fürſten Blücher am 26. Jun. zu Noyon, von wo es am folgenden Tage nach Compiègne aufbrechen ſollte.

Se. Majestät der König von Preußen befinden ſich ſeit dem 27. Jun. Nachmittags in dem großen Hauptquartier.

Einem am 26. Jun. zu Hannover publizirten Bericht über den Sieg der Allirten in den Niederlanden am 18. iſt die namentliche Liſte der getödteten und verwundeten Offiziere der königl. deutſchen Legion und der hannöveriſchen Armee, in ſo weit ſolche am 19. bekannt war, beigefügt. Die Zahl der erſtern, worunter die Oberſten von Dympteda und von Linſingen, beläuft ſich auf 22, und die der letztern, worunter Gen. Vient. von Alten, Gen. Maj. Halkett, die Oberſten Duplat und von Berger, die Oberſtlient. von Bülow, von Klenke, von Hade, von Langrehr u. ſich befinden, auf 49.

Offiz. Armeeb. Bericht über die Kriegsvorfälle bei Straßburg am 28. Jun.: „Treffen an der Soffel. Nach den Gefechten bei Surburg und Selz hatte ſich das von dem Gen. Rapp kommandirte Armeekorps rheinaufwärts bis auf die an dem Bache Soffel, zwei Stunden vor Straßburg, gelegenen Dörfer zurückgezogen, von wo er die Verbindung mit Zabern, und demzufolge mit den bequemſten Uebergängen über die Vogesen behauptete. Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Württemberg, der am 28. Jun. das ganze von ihm kommandirte Armeekorps zu vereinigen im Stande war, glaubte durch einen raſchen Angriff dieſe Verbindung aufheben, und den Feind unter die Kanonen von Straßburg zurückwerfen zu müſ-

sen, ein Unternehmen, welches mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt wurde. Der auf der Höhe von Lambertsheim aufgestellte Feind ward an demselben Tage von der Division des Prinzen Emil von Darmstadt angegriffen, während das württembergische Korps auf der Chaussee und links derselben gegen Reichstett und Soffelweihersheim anrückte. Der F. M. E. Palombini mit der Brigade Luzern wurde rechts auf Pfulgriesheim dirigirt, und der F. M. E. Graf Rinski deckte die rechte Flanke des von Sr. Durchl. dem Prinzen Philipp von Hessen mit vieler Einsicht geleiteten Angriffs der sehr vortheilhaften Höhen von Lambertsheim. Der Prinz Emil nahm mit seiner tapfern Division dieses Dorf, behauptete sich ungeachtet aller Anstrengungen des Feindes daselbst, und bemächtigte sich, nachdem der F. M. E. Palombini und F. M. E. Graf Rinski gegen Pfulgriesheim in die Flanke des Feindes vorgerückt waren, auch der Höhen von Mundolsheim, welche der Feind mit großer Hartnäckigkeit vertheidigte. Auf dem linken Flügel bemächtigte sich Gen. Hügel mit der leichten württembergischen Infanterie, unter wiederholten erbitterten Gegenversuchen des Feindes, der Dörfer Reichstett und Soffelweihersheim. Sowohl dem Anführer, als seinem tapfern Korps, welches unaufhörlich dem mörderischen Feuer des feindlichen schweren Geschüßes ausgesetzt war, gereicht dieser gelungene Angriff, wie die nachfolgende unerschrockene Vertheidigung der eroberten Posten, zur höchsten Ehre. Hierauf ward die eben eintreffende Brigade Ezollich, den Raum zwischen der heftigen Division und dem württembergischen Korps auszufüllen, befehligt. Eine auf der Chaussee jenseits des Döfle der Soffel aufgestellte Batterie verhinderte die freie Bewegung der Kavallerie. Der Major Graf Gravenitz, Adjutant des Kronprinzen, erbot sich, sie wegzunehmen, und stürzte sich mit den nächsten Truppenabtheilungen auf die feindlichen Kanonen, während der Kronprinz die Regimenter No. 4 und 2 im Galopp auf das feindliche Dragonerregiment, welches der Batterie zu Hülfe kam, dirigirte. Der Feind wurde gänzlich geworfen, und 5 Kanonen erobert. Um 7 Uhr Abends war er auf allen Punkten geschlagen. Der linke Flügel Sr. kön. Hoheit des Kronprinzen war bis unter die Kanonen von Straßburg vorgebrungen. F. M. E. Graf Rinski stand bei Oberhausbergen, und beschäftigte den Feind bei Egolesheim. Der Feind beschränkte sich auf den Besitz der Dörfer längs dem Rhein und bei dem Kanal von Wolsheim. Streifkorps der verbündeten Truppen waren gegen Babern, Waslenheim und Bruchwickersheim vorgezogen. Der Verlust der Verbündeten beläuft sich auf ohngefähr 1000 Mann an Todten und Verwundeten; der des Feindes ist bei weitem beträchtlicher. Es steht nunmehr zu erwarten, ob General Rapp sich auf die Vertheidigung von Straßburg beschränken, oder den Rückzug über die Bogen versuchen werde.

Folgende Proklamation des kais. russ. F. M. Grafen Barclay de Tolly an die Franzosen ist noch nachzutragen: „Franzosen! Das auf dem Wiener Kongresse versammelte Europa hat euch über euer wahres Interesse durch

die Aktenstücke vom 13. März und 12. Mai aufgeklärt. Europa kommt mit den Waffen in der Hand, um euch zu beweisen, daß es nicht vergebens gesprochen hat: Europa will den Frieden; es bedarf dessen, es will ihn durch seine freundschaftlichen Verhältnisse mit euch befestigen. Europa kann und wird ihn nie mit dem Manne haben, der sich anmaßt, euch zu beherrschen. Durch einen beklagenswerthen Irrthum kann der französis. Soldat für einen Augenblick verleitet worden seyn, die Gesetze der Ehre zu vergessen; derselbe kann ihm einen Meineid entlockt haben. Eine ephemere Gewalt, unterstützt durch jede Art von Blendwerk, kann einige Magistratspersonen auf einen Irrweg geleitet haben. Allein diese Gewalt sinkt und wird gänzlich verschwinden. Die kombinierte Nordarmee hat euch in der Schlacht vom 18. Jun. davon überzeugt. Auch unsere Armeen marschieren, um ihrerseits euch ebenfalls den Beweis davon zu liefern. Franzosen, noch ist es Zeit. Verwerft den Mann, der, indem er neuerdings alle eure Freiheiten an seinen Wagen ketten will, die gesellige Ordnung bedroht, und alle Nationen in Waffen auf den Boden eures Vaterlandes lockt. Gebt euch euch selbst zurück, und Europa grüßt euch als Freunde, und bietet euch den Frieden an. Europa thut noch mehr. Dasselbe betrachtet von diesem Augenblick an alle Franzosen, die sich nicht unter Bonaparte's Fahnen gereiht haben, und seiner Sache nicht anhängen, als Freunde. Wir haben dem zufolge den Befehl, sie zu beschützen, ihnen den völligen Genuß dessen zu lassen, was sie besitzen, und die lobenswerthen Anstrengungen, die sie machen werden, um Frankreich wieder in die Verhältnisse zu setzen, welche der Traktat von Paris zwischen demselben und allen europäischen Nationen hergestellt, zu unterstützen. Gott, die Gerechtigkeit der Sache, die Wünsche aller Völker stehen uns bei. Franzosen kommt uns entgegen, eure Sache ist die unsrige. Euer Glück, euer Ruhm, eure Macht sind noch zu dem Glücke, zu dem Ruhm und zu der Macht der Nationen nothwendig, die jetzt für euch sechten. In dem Hauptquartier zu Dypenheim am 23. Jun. 1815. Der General der kais. russ. Armeen, Feldmarschall Graf Barclay de Tolly.“

Manheim, den 2. Jul. Die von der sogenannten französis. provisorischen Regierung abgesandten Deputirten, Graf Casforest, Gen. la Fayette, Gen. Sebastiani, Graf Doucet-Pontecoulant, Graf Boyci d'Argenson und Benjamin de Constant, welche von den Generalen der Nordarmee in das Hauptquartier der Monarchen gewiesen worden, sind am 1. d. M. in Hagenau angekommen, und hatten ein Schreiben an den Fürsten Metternich bei sich, welches von Hrn. Bignon, dem einstweilen die auswärtigen Angelegenheiten übertragen sind, unterzeichnet ist. Man erklärte diesen Deputirten, daß man nach dem Inhalt aller Verträge mit ihnen sich nicht in Unterhandlungen einlassen könnte, und vor allem auf der Auslieferung Napoleons bestehen müßte. Uebrigens

könnte man sie nicht im Rücken der verblühten Heere dulden; man würde sie also bis an die französl. Vorpösten begleiten lassen, um sich dahin zu begeben, wohin es ihnen gefällig seyn würde. Sie kehrten hierauf nach Paris zurück. — Das noch in Mannheim zurückgebliebene Gefolge und Gepäcke Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich haben Befehl erhalten, sogleich nach Nancy abzugehen; eine Einladung, dahin sich zu begeben, erfolgte auch an die noch zum diplomatischen Korps gehörigen Personen.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Jul.: Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person, Lustspiel in 4 Akten.

Mingolsheim. [Bekanntmachung.] Von Seite des K. K. Oestreichischen Hauptfeldspitals No. 52 wird onmit öffentlich bekannt gemacht, daß man den hohen Auftrag habe, gelehrte Chirurgen zum Eintritt als Unterärzte in K. K. Oestreichische Dienste aufzufordern. Diejenigen Individuen, welche sich über ihre chirurgischen Kenntnisse gehörig ausweisen können, und Lust haben, in diesseitige Dienste zu treten, wollen sich daher in Mingolsheim, bei Bruchsal, wo dieses Hauptspital etablirt ist, melden.

Mingolsheim, den 24. Jun. 1815.

v. Hartlieb,  
Major und Kommandant.

Mosbach. [Verladung.] Die nachbenannten Landwehrrückführigen werden hiermit vorgeladen, innerhalb einer Frist von 6 Wochen, a dato, vor dem unterzeichneten Amte zu erscheinen, sich wegen ihrer unerlaubten Abwesenheit zu verantworten, und das Weitere zu gewärtigen, bei Vermeidung, daß nach Nachgabe der Befehle gegen diejenigen, welche sich dem Kriegsdienste entzogen haben, das Rechtliche gegen sie erkannt und vollzogen werde, wobei noch angefügt wird, daß, wenn sie sich auch nach geendigtam Feldzuge wieder einfänden, darauf keine Rücksicht in Ansehung der vollzogenen Präjudizien genommen werde.

Von Querbach: Georg Adam Köblich, ein Bauer, geboren 1783. Georg Adam Ehrert, ein Leineweber, geb. 1788. Georg Adam Wagner, ein Metzger, geb. 1790. Georg Peter Eckert, ein Leintreber, geb. 1790.

Von Binou: Andreas Eiermann, ein Schmied, geb. 1790.

Von Dollau: Johann Joseph Wolf, ein Tagelöhner, geb. 1779.

Von Diederheim: Georg Michael Kraßmann, ein Kiefer, geb. 1783. Joseph Adam Kraßmann, ein Schreiner, geb. 1783. Heinrich Treßz, ein Leineweber, geb. 1790.

Von Fohrbach: Franz Martin Meier, ein Bauer, geb. 1786. Franz Georg Schrotthaas, ein Pöcker, geb. 1790. Franz Joseph Heß, ein Schuster, geb. 1790.

Von Großfeldschheim: Joseph Köhler, ein Bauernknecht, geb. 1791. Georg Gottlob Frey, ein Bäcker, geb. 1792. Philipp Schleiter, ein Musikus, geb. 1792.

Von Heiderspach: Franz Joseph Langert, ein Bauer, geb. 1777.

Von Krumboch: Franz Joseph Holzschuh, ein Bauer, geb. 1777. Michael Wurg, ein Schaffknecht, geb. 1780. Valentin Wehner, ein Zimmermann, geb. 1785.

Von Leimbach: Johann Georg Engel, geb. 1784. Johann Peter Eichmann, ein Schmied, geb. 1785.

Von Mittelbach: Johann Philipp Denzler, ein Bauernknecht, geb. 1775. Johann Georg Kunzmann, ein Metzger, geb. 1790. Johann Jonas Eberhard, ein Schneider, geb. 1790. Johann Friedrich Beckert, ein Gastier, geb. 1791.

Von Mosbach: Johann Georg Müßel, ein Schneider, geb. 1791. Adam Mosbach: Johann Michael Heßler, ein Bauernknecht,

geb. 1779. Wilhelm Eisele, ein Kiefer, geb. 1782. Johann Georg Bärk, ein Bäcker, geb. 1782. Christoph Eisele, ein Kiefer, geb. 1783. Johann Jakob Westel, ein Maser, geb. 1783. Anton Riphan, ein Becker, geb. 1785. Joseph Matthes Paul, ein Schuster, geb. 1785. Jakob Ludwig Lenz, ein Kiefer, geb. 1785. Johann Jakob Bärk, ein Bäcker, geb. 1785. Johannes Wetschel, ein Bedienter, geb. 1786. Michael Banschbach, ein Zimmermann, geb. 1786. Johann Heinrich Lenz, ein Kiefer, geb. 1787. Georg Adam Eisele, ein Kiefer, geb. 1787. David Bärk, ein Bäcker, geb. 1787. Johann Georg Bärk, ein Bäcker, geb. 1787. Andreas Eisenhuth, ein Schreiner, geb. 1788. Lorenz Brenner, ein Silberschmied, geb. 1788. Johann Ernst Hartmann, ein Kiefer, geb. 1788. Johann Christian Wetschel, ein Bedienter, geb. 1789. Georg Andreas Bärk, ein Bäcker, geb. 1789. Johann Karl Wolf, ein Messinggießer, geb. 1790. Johann Jakob Wolf, ein Reiter, geb. 1790. Konrad Eisele, ein Schreiner, geb. 1790. Johana Martin Wörle, ein Glasner, geb. 1791. Franz Joseph Würzberger, ein Schuster, geb. 1792. Karl Heinrich Teubner, ein Seifensieder, geb. 1792. Johann Ludwig Diez, ein Kiefer, geb. 1793. Georg Jakob Alt, ein Schlosser, geb. 1793. Johann Heinrich Horn, ein Bäcker und Dreher, geb. 1793.

Von Muckenthal: Georg Michael Krämer, ein Kutscher, geb. 1784. Johann Joseph Krämer, geb. 1789. Michael Feidinger, geb. 1791.

Von Neckarburken: Georg Michael Mater, ein Schaffknecht, geb. 1784.

Von Neckarsch: Johann Endlich, ein Kiefer, geb. 1785. Georg Franz Frig, ein Schmied, geb. 1791. Philipp Joseph Scheibert, ein Schneider, geb. 1793. Johann Silberzahn, ein Hammereschmied, geb. 1793. Johann Michael Augustin, ein Schuster, geb. 1794.

Von Oberhesslenz: Balthasar Bender, ein Bauer, geb. 1780. Johann Anton Eiermann, ein Bauer, geb. 1786. Jakob Paine, ein Häfner, geb. 1787. Peter Angermann, ein Schäfer, geb. 1789. Jakob Duenzer, ein Kiefer, geb. 1790.

Von Mitterpach: Michael Joseph Reichert, ein Bauernknecht, geb. 1785. Georg Klingmann, ein Schuster, geb. 1791.

Von Sattelbach: Franz Joseph Schmitt, geb. 1786. Joh. Anton Knapp, geb. 1787. Joh. Peter Kohl, geb. 1788. Andreas Winter, ein Zimmermann, geb. 1790.

Von Unterschlenz: Jakob Krämer, ein Wagner, geb. 1785. Andreas Schuhmacher, ein Schneider, geb. 1786. Franz Reuter, ein Putzmaker, geb. 1789. Andreas Sander, ein Schuster, geb. 1791. Georg Adam Kühner, ein Leineweber, geb. 1791. Martin Schöttler, ein Leineweber, geb. 1791.

Mosbach, den 9. Jun. 1815.

Großherzogl. Stadt- und Ites Landamt.

Offenburg. [Verladung.] Martin Griehhaber von Hofmeyer hat sich, als er zur Großherzoglichen Landwehr abgeliefert werden sollte, entsernt. Da alle Nachforschungen bis jetzt ohne Erfolg waren, so wird er anmit aufgefördert, sich in Zeit 4 Wochen, vom heutigen an, um so gewisser zu stellen, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren würde.

Offenburg, den 26. Jun. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und Ites Landamt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei unterzeichnetem Find Heßel- und andere Sorten fremder Weine, von vorzüglicher Qualität und äußerst billigen Preisen, in Bouteillen zu haben. Preis-Courants werden bei ihm abgegeben.

Karlsruhe, den 30. Jun. 1815.

M. G. O. L.